



Steyler Missionare

Arnold Janssen Sekretariat Steyl

JAHRGANG 11 | NR.6 | JUNI 2017

MISSIONSHAUS STEYL | POSTFACH 2460 | D-41311 NETTETAL
MISSIEHUIS ST. MICHAËL | ST. MICHAËLSTRAAT 7 | NL-5935 BL STEYL

Arnoldus Familien Geschichte(n)

ARNOLD JANSSEN IN ROM

Im Oktober 1885 waren Arnold Janssen und Johann Baptist Anzer nach Rom gereist, um sich für die Abtrennung eines der SVD zu übergebenden Apostolischen Vikariates Süd-Shantung einzusetzen und gleichzeitig für die Ernennung eines Steyler Missionars zum Apostolischen Vikar und Bischof.

Unterstützt wurde ihr Bemühen durch einen alten Bekannten, den ehemaligen Kölner Erzbischof Paulus Melchers, der inzwischen in Rom als Kurienkardinal tätig war. Arnold Janssen selber leistete „Entscheidungshilfe“ durch ein im Frühjahr 1885 an die Propaganda geschicktes ausführliches Dokument, in dem er die bisherige Entwicklung des Gebietes beschrieben hatte, sowie die „schon lange anhaltenden Verhandlungen mit den Franziskanern.“ Außerdem hatte er im letzten Teil eine „Beurteilung der von ihm selbst vorgeschlagenen Kandidaten für das Amt des Apost. Vikars“ hinzugefügt, „wobei Anzer den Vorzug bekam vor Josef Freinademetz und Anton Wewel“ (Alt, Arnold Janssen, Analecta SVD – 81, Rom 1999, S. 215).

Erfolg

Am 10. Dezember 1885 fand die Sitzung der zur Propaganda gehörenden Kardinäle statt und man beschloss die Errichtung des Apostolischen Vikariates Süd-Shantung und die Ernennung von Johann Baptist Anzer zum Apostolischen Vikar.

Am Nachmittag dieses Tages hörte Arnold Janssen von der Entscheidung der Kardinäle, „welche mit dem erstatteten Berichte alle sehr zufrieden gewesen sind und sich einstimmig zu Gunsten der Genossenschaft ausgesprochen hatten“ (Hermann auf der Heide, Die Missionsgesellschaft von Steyl, Ein Bild der ersten 25 Jahre ihres Bestehens, Steyl 1900, S. 95).

Am 13. Dezember bestätigte Papst Leo XIII. die Beschlüsse der Kardinäle.

Arnold Janssen bei Papst Leo XIII.

Am 10. Dezember wurde Arnold Janssen in Privataudienz von Papst Leo XIII. empfangen. „Es wurde nicht bloß so fromm dahingeplaudert, das Gespräch wurde auch konkret“, und zwar mit Bezug auf Afrika. Arnold Janssen erzählt: „Als ich am 10. Dezember 1885 in Privataudienz bei Sr. Heiligkeit Papst Leo XIII. war, stellte Sr. Heiligkeit an mich die Frage, ob wir nicht bereit wären, auch in einem deutsch-afrikanischen Schutzgebiete eine Mission zu übernehmen“ (Alt, Arnold Janssen S. 215-216). Zu der Zeit hatte Deutschland Südwestafrika, Togo, Kamerun und Gebiete in Ostafrika zu deutschen Schutzgebieten erklärt.

Auch wichtig ...

TELEGRAMME NACH STEYL UND CHINA

Am 14. Dezember hörte Arnold Janssen von der Bestätigung der Beschlüsse der Kardinäle durch Papst Leo XIII. „Da war es Zeit, alsbald Nachricht nach Steyl zu geben. Das am selben Tage aufgegebenes Telegramm: ‚Anzer episcopus [Bischof] elektrisierte die Zöglinge und brachte das ganze Steyler Haus in die freudigste Stimmung“ (Hermann auf der Heide, Die Missionsgesellschaft von Steyl, Ein Bild der ersten 25 Jahre ihres Bestehens, Steyl 1900, S. 95). Alle eilten in die Kirche, um in einem begeisterten Te Deum Gott dem Herrn für so viele Erweise Seiner Liebe und Barmherzigkeit zu danken!.

Ein weiteres Telegramm sandte er am 18. Dezember nach China: „Freinademetz, Tsining, Anzer Bischof.“ Dieses Telegramm kam aber erst am 25. Dezember dort an. (Arnold Janssen, Briefe nach China, Bd. I, Analecta SVD-82/I, Rom 2000, S. 139).

BRIEF DES SEKRETÄRS DER PROPAGANDA AN ARNOLD JANSSEN

Unterzeichneter Sekretär der Propaganda hat die große Freude, Euer Hochwürden die Mitteilung machen zu können, dass der heilige Vater in einer Audienz der laufenden Woche die Beschlüsse der Generalsitzung der Kardinäle vom 10. dieses Monats gebilligt und ein neues apostolisches Vikariat, das von Südschantong, zu errichten sich gewürdigt hat. Er vertraut dasselbe der wohlverdienten Steyler Anstalt für auswärtige Missionen an und ernennt zum apostolischen Vikar mit bischöflicher Würde den hochw. Herrn Johann Bapt. Anzer, der für die Verbreitung des heiligen Glaubens in jenen Gegenden als Provikar schon so viel gearbeitet und geduldet hat.

Betreffs der Grenzen des neuen Vikariates hat der heilige Vater im Anschluss an das Votum der Kardinäle der Propaganda entschieden, dass ihr nicht bloß die drei Fu oder Zivilpräfekturen von Yentschofu, Itschofu und Zautschofu anvertraut würden, sondern auch das Gebiet von Ziningdscho, worauf Euer Hochwürden in Ihrer zurückhaltenden und bescheidenen Bitte hatten verzichten wollen. ... Inzwischen macht es mir rechte Freude, Ihnen, hochwürdiger Herr, und Ihrer wohlverdienten Anstalt, besonders aber dem Neuerwählten zu den obigen Entscheidungen des heiligen Vaters, die Glückwünsche Sr. Eminenz des Kardinalpräfekten und meine eigenen darzubringen. Ein solcher Erfolg gereicht ja der Anstalt und Ihrer weisen und eifervollen Leitung derselben zur Ehre und wird ganz gewiss den guten Geist noch mehr anfachen in der jungen Schar von Missionaren, die sich zur Freude der obersten Behörde für die Verbreitung des heiligen Glaubens den Reihen der von ihr entsandten Arbeiter für das Evangelium anschließt. Möge mit Gottes Gnade die junge Schar recht zahlreich werden. Dann wird die Propaganda ihr mit Freuden neue Arbeitsfelder für apostolische Bemühungen zuweisen.

Schließlich freue ich mich bei dieser Gelegenheit, den Gefühlen meiner besondern Hochachtung für Sie erneuerten Ausdruck geben zu können.

Rom, 18. Dezember 1885 + Dominicus Jacobini, Erzbischof von Tyrus.

(in Kleiner Herz-Jesu-Bote, 13. Jahrg. Nr. 5, Februar 1886).

STATISTIK DES NEUEN APOSTOLISCHEN VIKARIATES SÜD-SHANTUNG

Als Johann Baptist Anzer und Josef Freinademetz in Süd-Shantung am 18. Januar 1882 anfangen, gab es 158 Christen, die zu einer einzigen Missionsstation, Puoli, ge-

hörten. Ende 1885 sah die Statistik so aus: 700 getaufte Christen, 3500 in Todesgefahr getaufte Kinder, 3000 Katechumenen, 32 Katechisten, 20 Seminaristen. Außerdem sorgte die Mission für 60 Waisenkinder (Richard Hartwich SVD, Steyler Missionare in China, I. Missionarische Erschließung Südshantungs 1879-1903, Analecta SVD – 61/I, Rom 1983, S. 98).

RÜCKKEHR NACH STEYL

Am 19. Dezember machte sich Arnold Janssen auf den Rückweg nach Steyl, aber über Florenz, um den bei Florenz lebenden Franziskaner P. Jeiler zu besuchen. „Er hatte nämlich P. Jeiler am 2. Oktober die im September fertiggestellte lateinische Regel des ersten Generalkapitels zugestellt, mit der inständigen Bitte, dieselbe mit Ihrem geübten Auge und Ihrer gereiften Urteilskraft einer Durchsicht zu unterwerfen, je genauer, desto besser, und mir demnächst Ihre Abänderungsvorschläge zugleich mit Ihrem Gesamturteile vorzulegen“ (Josef Alt, Arnold Janssen, S. 216).

TOD VON PRÄLAT DR. LUDWIG VON ESSEN

Zum Anfang der Geschichte des Steyler Missionswerkes gehört der missionsbegeisterte Pfarrer von Neuwerk bei Mönchengladbach, Dr. Ludwig von Essen. In seinem Pfarrhaus traf Arnold Janssen an Pfingsten 1874 den Apostolischen Präfekten von Hongkong, Raimondi. Der Pfarrer hatte schon erste Schritte zur Gründung eines deutschen Missionshauses getan und dafür bereits den Segen des Papstes erhalten. Es kam dann zu einer spannungsvollen, zeitlich begrenzten Zusammenarbeit zwischen Arnold Janssen und Dr. von Essen. Zu seinem Tod am 6. Januar 1886 schrieb der Kleine Herz-Jesu-Bote in der März-Ausgabe: „Am 6. Januar starb in Neuwerk, Kreis M. Gladbach, der hochwürdige Herr Dr. Ludwig von Essen, Pfarrer daselbst und päpstlicher Ehrenkämmerer, nach kurzem Krankenlager, im 55. Jahre seines Alters. Er war bei der Gründung des Missionshauses im Jahre 1875 bis 1876, wo er sich freiwillig zurückzog, einigermaßen mitbeteiligt, wenn auch mehr zurückhaltend. Bei Eröffnung des Missionshauses am 8. September 1875 hielt er das feierliche Hochamt. Der Herr lohne ihm alles! Wir empfehlen ihn dringend dem Gebete unserer Leser und Freunde.“

AUF DEM WEG ZUR BISCHOWSWEIHE IN STEYL

Bevor Johann Baptist Anzer zum Bischof geweiht werden konnte, mussten diese drei Dokumente ausgestellt werden: Errichtung des Apostolischen Vikariates Süd-Shantung, Ernennung zum Titularbischof von Telepte und Ernennung zum Apostolischen Vikar von Süd Shantung.

ERRICHTUNG DES APOSTOLISCHEN VIKARIATES SÜD-SHANTUNG

Am 8. Januar 1886 wurde das Dokument über die Errichtung des Apostolischen Vikariates von Süd-Shantung ausgestellt.

ERNENNUNG ZUM TITULARBISCHOF VON TELEPTE

Am 12. Januar 1886 wurden zwei Dokumente ausgestellt: Im ersten wurde Anzer zum Titularbischof von Telepte in Nordafrika ernannt. Telepte war einmal ein Bischofssitz gewesen, wurde dann aber von den Moslems erobert und war daher nur noch nominell ein Bischofssitz. Mit der Bischofsweihe erhielt Anzer den Titel Bischof von Telepte (er war Titularbischof), ohne dort als Bischof wirken zu müssen.

ERNENNUNG ZUM APOSTOLISCHEN VIKAR VON SÜD-SHANTUNG

Im zweiten Dokument vom 12. Januar wurde Anzer zum Apostolischen Vikar von Süd-Shantung ernannt. Es hat diesen Wortlaut: „Unserm geliebten Sohne, Johannes Baptist Anzer, Priester aus dem Missionshause in Steyl. Leo XIII. Papst.

Geliebter Sohn! Gruß und Apostolischen Segen. Da Uns durch Unser apostolisches Amt die Obhut über alle Kirchen anvertraut ist, so tragen Wir immerdar den Umständen und der Zeit gemäß Sorge für deren Wohl und glückliche Leitung. So hat es Uns denn nun auch sehr förderlich geschienen im Herrn, das apostolische Vikariat von ‚Schantong‘ in zwei zu zerlegen und ein neues Vikariat von ‚Südschantong‘ zu errichten. So dann haben Wir, entsprechend den Ratschlägen Unserer ehrwürdigen Brüder, der Kardinäle der heiligen römischen Kirche, welche mit der Leitung der auf die Verbreitung des heiligen Glaubens bezüglichen Geschäfte betraut sind, beschlossen, dass Du, geliebter Sohn, der Du in eben jenem südlichen Gebiet das Amt eines Provikars schon mit großem Lobe verwaltet hast, nunmehr zum apostolischen Vikar des neuen Vikariates erwählt werdest. Nachdem wir Dich nun durch ein ähnliches, am heutigen Tage von Uns erlassenes Schreiben zum Titularbischof der Kirche von Telepte ernannt haben, erwählen, ernennen and bestimmen Wir Dich zugleich als apostolischen Vikar des neuen Vikariates von ‚Südschantong‘ mit allen notwendigen und angemessenen Vollmachten. Wir befehlen deshalb Allen und Jeden, die es angeht, dass sie Dich in Kraft des gegenwärtigen Schreibens als ‚Apostolischen Vikar‘ des genannten neuen Vikariates von ‚Südschantong‘ aufnehmen und zulassen und Dir in allem hilfreich und zu Diensten seien, Dir gehorchen und deine heilsamen Mahnungen ehrfurchtsvoll aufnehmen und wirksam erfüllen; das Urteil aber, welches Du über die Widerspenstigen verhängst oder rechtmäßig bestimmst, werden Wir bestätigen und in der Kraft des Herrn dahin wirken, dass es einer würdigen Genugtuung gemäß unverletzlich beobachtet werde.

Gegeben zu Rom bei St. Peter unter dem Fischerringe am 12. Januar 1886, im achten Jahre unseres Pontifikates.“ (in Kleiner Herz-Jesu-Bote, 13. Jahrgang, Nr. 6, März 1886, S. 45-46).

ÖFFENTLICHE BEKANNTMACHUNG

Nachdem diese Dokumente ausgestellt waren konnte „man an die Öffentlichkeit gehen und die freudige Nachricht aller Welt mitteilen: ‚Nach 10-jährigem Bestand hatte das Missionshaus Steyl ein selbständiges Missionsgebiet und stellte an dessen Spitze auch den Bischof‘“ (Josef Alt, Arnold Janssen, S. 216).

DATUM DER BISCHOWSWEIHE

Der 24. Januar 1886 wurde als Tag der Bischofsweihe von Johann Baptist Anzer bestimmt. Als Konsekrator wurde Erzbischof Krementz von Köln eingeladen, als Mitkonsekratoren der Koadjutor Bischof von Roermond, Bischof Boermans, und Weihbischof Cramer von Münster. Da der Weihbischof verhindert war, wurde Bischof Korum von Trier eingeladen.



BISCHOWSWAPPEN

Als Wappenzeichen wählte Joh. Baptist Anzer ein Bild des Heiligen Geistes in Gestalt einer Taube. Darunter stand des Bischofs Wahlspruch in Latein: *Esto lux et fortitudo mea! Sei mein Licht und meine Stärke.*